Ode an das ewige »Ich hab's dir ja gesagt«

"vom weithin bekannten Dirius Bardus im Auftrag von Garland"

O Zama Zenta, teure Schwester,
kühn wie Sturm und rasch im Rat,
kaum erblickst du einen Abgrund,
rufst du froh: »Das wird schon glatt!«

Und ich erhebe still die Stimme,
sanft und ohne Spott und Zorn:
»Schwester, dieser Pfad führt abwärts,
meide ihn, er trägt nur Dorn.«

Doch du lächelst meiner Warnung,
winkst sie fort mit leichter Hand:
»Garland, diesmal irrst du sicher,
du erkennst das Ganze nicht.«

Ach, wie oft vernahm ich dieses,
wie vertraut der alte Klang!
Denn noch ehe sich der Nebel lichtet,
nimmt das Unheil seinen Gang.

Wieder bebt die Welt im Kreise,
wieder brennt, was eben stand;
wieder stehst du, staubumhüllet,
mit dem Schicksal Hand in Hand.

Und dann schweig' ich einen Herzschlag,
hebe nur die Braue sacht,
atme tief und spreche würdevoll
jene Worte voller Macht:

Ich hab's dir ja gesagt.

Nicht zum ersten, nicht zum letzten,
nicht zum zweiten Male nur;
nein, ich sprach es schon zuvor,
und das Schicksal hielt die Spur.

Als ich sagte: »Dies geht schief noch«,
sprachst du: »Das weißt du doch nicht!«
Doch das Schicksal, treu wie immer,
gab am Ende mir Bericht.

Denn ich hatte wieder recht.
Und ich hatte es dir gesagt.

Es ist niemals anders gewesen,
seit wir beide denken können.
Du versuchst, das Los zu wenden,
ich versuche, dich zu warnen.

Du verneinst, ich prophezeie.
Du versuchst, ich seufze sacht.
Du gerätst in neue Nöte.

Und ich...
ich hab's dir ja gesagt.

So soll einst auf alten Steinen,
wenn die Zeit in Staub zerfällt,
nicht mein Name eingravieret,
sondern dieser Satz der Welt:

Hier sprach Garland,
der stets gewarnt,
stets belächelt,
stets behalten hat,
was am Ende Wahrheit wurde:

Ich hab's dir ja gesagt.